



Abend-

Zeitung.

85.

Montag, am 9. April 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Der Nothhelfer.

(Fortsetzung.)

Noch lag der Kassenschreiber Härmler, leidend und geschwächt, auf dem Sopha und Lorch, seine Frau, theilte ihm eben die Folgen der eiligen Versendung Ernestinens mit, als diese zwischen Wonne und Besürzung hereinsprang. Vater! Mutter! rief sie: wer erklärt sich das? Zwei Sänfenträger brachten eben einen Spiegel, so lang als ich und nicht schmaler als der Nähtisch, auch herrlich eingefast. Sie fragten, wer hier wohne, setzten ihn dann nieder, äußerten bloß, der Herr von Gutlau schicke ihn und liefen davon. — Der Genannte war ein ehemaliger Schulkamerad des Kassenschreibers und sein Freund und Gönner geblieben, doch nur ein Engel konnte ihn bereits von dem heutigen Mißgeschick unterrichtet und zu diesem reichen Ersatze vermocht haben. Die Mama eilte hinaus, Ernesten folgte, sie standen, schauten, jubelten, sie lachten einander in ihm an, gefielen sich um eins so wohl als früher in dem trüben, zerbrochenen und trugen ihn nun dem armen Papa zu, welcher das Prachtstück bewunderte, doch vor seinem Jammerbild' erschrock. Die Tochter riß sich endlich, nothwendiger Geschäftgänge wegen los; sie mußte Garn für sich, Papier für den Vater einkaufen, auch Arznei aus der Offizin holen, besorgte dieß alles im Fluge, kehrte heim und sah nun, kaum den Augen trauend, an der Wand des Vorhauses noch zwei statt-

liche, von ungenannten Freunden übersandte Spiegel lehnen; ihre Aeltern aber schienen bestürzter als erfreut. Die Mutter klagte: Was soll uns dieser todte Schatz, der schweres Geld gekostet hat? Der Ueberfluß, den wir ja, ohne anzustoßen, um keinen Preis veräußern dürfen — ihr Härmler aber meinte, er werde nun, wohin er blicke, das Bild des armen Hiobs sehen. Dieß Allzuviel, bemerkte Ernestine: ist wenigstens nicht ungesund, hier aber ist ein Päckchen, das mir der Briefträger der Stadtpost unter Weges eingehändigte und die Latwerge. Die werde Wunder thun, sprach der Provisor: man könne Steine damit erwecken; auch mußte ich acht Groschen für das mäßige Büchchen bezahlen. Sie fürchten sich dort, leider! der Sünde nicht.

Härmler beschauete jenes Päckchen, erbrach es, fand in dem Umschlage nur die Worte: „Zu einem neuen Spiegel“, nächstdem aber zehn Thaler in Bankzettel vor. O Gott! wem dank' ich das? rief er neu auflebend und hielt das theuere Scheingeld hoch empor: Zehn Thaler! seht Ihr wohl?

Zehn Thaler? jauchzte Ernestine; sie hüpfte an der Mutter Brust und Beide brachen um die Wette in Thränen aus. Die rührende Gruppe verdoppelte sich in der herrlichen Bescherung des Herrn von Gutlau, als aber Beide dann in's Vorhaus eilten, um auch die anderen nochmal zu besichtigen, stand ein Paar schneeweißer Filzschuhe, mit seidnen Bändern ausgestaffirt, auf dem Tische und der beigefügte Zettel